

ZSWK	5.10
Kubl	5.10
Subi	5.10
BGT	5.10

# Universitätszeitung



30. September 1981  
24. Jahrgang  
Nr. 19 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Ehrendoktorwürde für den hervorragenden Wissenschaftler und Staatsmann Prof. G. Marischuk



Bewegt empfängt Professor Marischuk (Mitte) als Ehrendoktor unserer Universität die Urkunde aus den Händen des Rektors, Genossen Professor Rudolf Knöner. Rechts: Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Foto: UFBS/Liebert

Eine sowjetische Regierungsdelegation unter Leitung des Mitgliedes des ZK der KPdSU Prof. Dr. Curi Iwanowitsch Martschuk, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für Wissenschaft und Technik, weilte am 22. September in Dresden.

Am Vormittag besuchten die Gäste, die sich anlässlich des 30. Jahrestages der Unterzeichnung des ersten Regierungsabkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit DDR-UdSSR in der Republik aufhielten, das Zentrum für Forschung und Technologie im Kombinat Mikroelektronik. Sie wurden begleitet von Dr. Herbert Weix, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Minister für Wissenschaft und Technik, sowie von Gerhard Tautenhahn, Abteilungsleiter des ZK der SED.

Am Nachmittag wurde Akademienmitglied Prof. Dr. Martschuk die Würde eines Ehrendoktors der Technischen Universität Dresden verliehen. An dem akademischen Festakt nahmen auch der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhm, sowie Oswald Forster, Sekretär der Be-

zirksleitung Dresden der SED, und Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, teil.

In der Laudatio würdigte der Direktor der Sektion Mathematik, Prof. Dr. Karl-Heinz Körber, die große Persönlichkeit und die Leistungen des Wissenschaftlers, Wissenschaftsorganisators und Staatsmannes Prof. Martschuk. Er sei als einer der bedeutendsten numerischen Mathematiker hervorgetreten und leitete umfangreiche Arbeiten zur Bestimmung perspektivischer Richtungen von Erkundungsforschungen für die komplexe Nutzung der Naturreichtümer und für die beschleunigte Entwicklung Sibiriens.

Prof. Martschuk förderte auch die engen Beziehungen zwischen Dresdener Mathematikern zur Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Von ihm geprägte wissenschaftliche Auffassungen zur numerischen Mathematik seien von großer Ausstrahlung auf die Arbeit der Dresdener Mathematiker. In einem anschließenden Vortrag behandelte Prof. Dr. Martschuk aktuelle Fragen zur Bedeutung der mathematischen Modellierung für die Wissenschaftsentwicklung.

## Täglich unser Bestes auf dem Kurs der Hauptaufgabe

Sektion 14: Interdisziplinäre Arbeit erhöht Forschungspotenzen für Industrieroboter

Die auf dem X. Parteitag beschlossene Zielstellung, bis 1985 40 000 bis 45 000 Industrieroboter in der Industrie einzusetzen, bildet eine wesentliche Grundlage zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre. Diese Zielstellung ist nicht alleinige Aufgabe der Industrie, wesentliche Voraussetzungen muß das Hoch- und Fachschulwesen durch Aus- und Weiterbildung und in noch höherem Maße durch Forschungsleistungen schaffen.

Auf der Grundlage der von den Beschlüssen des X. Parteitages ausgehenden neuen Anforderungen haben wir unseren Forschungsplan überarbeitet und dabei folgende Prämissen für einen Leistungssprung zugrunde gelegt:

● Erhöhung der Quantität der eingesetzten Kapazitäten und der Qualität der gestellten Ziele zum Erreichen eines höheren Entwicklungstempos bei den Teilthemen

● Übergang zur Bearbeitung geschlossener Aufgabenkomplexe zur Sicherung funktionsfähiger Gesamtergebnisse.

Dadurch wurde eine Erhöhung der eingesetzten Forschungskapazität und eine weitreichende interdisziplinäre Kooperation und Koordinierung notwendig, was gleichzeitig ein Überschreiten der Sektionsgrenzen erforderlich machte.

Dieses notwendige Umdenken verlief nicht reibungslos. Aber im Auseinandersetzungsprozess im Verlaufe der

Auswertung der Dokumente des Parteitages entwickelte sich eine neue Qualität. Diese wird z. B. in den Initiativen zur Vergabe von Jugendobjekten deutlich, so in dem auf dem XI. Parlament der FDJ der TU Dresden übertragenen Jugendobjekt „Baukasten-system pneumatisch angetriebener Achsen“, das vor allem von den Sektionen 14 und 11 getragen wird; beim

komplexen Jugendobjekt „Technologische Untersuchungen zur Gestaltung von Montage- und Schweißfertigungsverfahren auf der Basis der Handhabetechnik“, das neben der Sektion 14 auch die Sektionen 01, 08, 09, 10, 13 und 22 erfaßt; und im jüngsten, anlässlich der feierlichen Inmatrikulation übergebenen Jugendobjekt „Strahlungssensoren für Industrieroboter“, an dem die Sek-

tionen 05, 09, 10, 14, 15, 16, 17 arbeiten.

Vieljährige Initiativen wurden auch bei der Konzipierung des gesamten Forschungskomplexes „Industrieroboter“ wirksam. Dabei kam es nicht vordergründig darauf an, vorhandene Kapazitäten umzuprofilieren, vielmehr wurden Reserven gerade aus dem vorhandenen Wissenschaftsprofil der TU nutzbar gemacht. Das wird in der kurzfristigen planwirksamen Aufnahme zusätzlicher Aufgaben zur Industrieroboterforschung in vielen Sektionen sichtbar. Damit konnte die einzusetzende Kapazität gegenüber den vor dem X. Parteitag konzipierten Plan um 100 % erhöht werden.

Gerade das Vorhandensein eines weitgefächerten Wissenschaftsprofils an der TU Dresden ist ein wesentlicher Vorteil für die Lösung der Aufgaben der IR-Technik. Eine gute Grundlage sind auch die traditionsgemäß vorhandenen Kooperationsbeziehungen zur Industrie und zu anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Eine weitere Voraussetzung, die materielle Basis, wird gegenwärtig bzw. in absehbarer Zeit geschaffen. Bis Mitte 1982 werden an der TU Dresden Industrieroboter in einem Umfang und einer Typenvielfalt zur Verfügung stehen, wie das an keiner anderen Hochschule der Fall ist. Und es werden die Typen sein, die aus DDR-eigener Produktion in den Folgejahren in der Industrie in großer Zahl eingesetzt werden. Aus diesen vorhandenen Potenzialen und der Komplexität der IR-Forschung leitet sich ab, daß gerade die TU wesentlich stärker richtungweisend für die gesamte IR-Forschung der DDR wirken muß.

Aufgrund ihres Wissenschaftsprofils fühlt sich die Sektion dafür verantwortlich, neben der Realisierung der eigenen Forschungsaufgaben die Leistungen der anderen Sektionen zu koordinieren und zu komplexen, industriell funktionsfähigen Lösungen zu führen. Dabei wird davon ausgegangen, daß die Entwicklung nicht beim Einsatz von Industrierobotern an einzelnen Arbeitsplätzen stehenbleiben wird; das zeigen auch die bisher in der industriellen Praxis gewonnenen Erfahrungen. Das bereits jetzt anvisierte und bei den Aufgabenstellungen der Teilthemen berücksichtigte Ziel ist der bedienarme automatisierte Fertigungsprozess insgesamt. Sichtbares Ergebnis dessen wird das in der Sektion konzipierte Forschungs- und Lehrprojekt sein.

Das Kollektiv der Sektion ist sich der hohen Verantwortung voll bewußt und wird sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, seinen würdigen Beitrag zur vom X. Parteitag gestellten Aufgabe der Einsatzvorbereitung für Industrieroboter zu leisten.

Dr.-Ing. Jürgen v. Pistor, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, auf der Vertrauensleuteversammlung der TU am 3. 9. 1981

## Marxismus-Leninismus ist entscheidende Grundlage

Am 23. September wurden im Großen Mathematikhörsaal vor etwa 500 Teilnehmern die staatliche marxistisch-leninistische Weiterbildung für Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter der TU sowie die M/L-Abendschule 1981/82 der Professoren und Dozenten der Dresdener Hoch- und Fachschulen feierlich eröffnet.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Rudi Vogt, sprach zum Thema „Der X. Parteitag der SED und die wei-

## Ernte und Solidarität



Genossen für die FDJler der SG 79704/112 zwei Seiten einer Medaille. Ihren Standpunkt lesen Sie auf Seite 2. Foto: Malleso (2)

tätigung sowie in der Teilnahme am Studentensommer. Besondere Anerkennung fand die Arbeit jener Studenten, die im EKD eingesetzt waren. Ihren politischen Standpunkt bewiesen die Kommilitonen u. a. mit einer während der Veranstaltung verabschiedeten Protestresolution für Antonio Maidana.

Natürlich ist die SG 79704/03 noch nicht am Ende ihrer Wünsche, aber ich bin der Überzeugung, wenn sie weiterhin bei dieser Ernsthaftigkeit und Konsequenz bleibt mit der „schattenhaften“ Vergangenheit bekämpft wird, so ist sie auf dem besten Wege, die „Bedingungen“ für den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu erfüllen. Ein erster Meilenstein auf dem Wege dazu soll sein, wie es die Freunde versprechen, einen neu zur Seminargruppe gekommenen Kommilitonen in ihr FDJ-Leben zu integrieren. Einzelgänger darf es nicht geben, denn jedes Kollektiv ist bekanntlich nur so stark wie sein schwächstes Mitglied.

Ebenfalls ein recht attraktives Programm beschlossen die FDJler der neuinmatrikulierten Seminargruppe 81/13/01. Ich war erstaunt über die Konkretheit und Vielfältigkeit dieses Kampfprogramms. Die Studenten bewiesen damit, daß sie die Zeit bis zur Inmatrikulation und die ersten 14 Studientage genutzt hatten, um sich mit den Doktrinen des X. Parteitages und des XI. Parlaments vertraut zu machen.

Sie brachten zum Ausdruck, daß alle Mitglieder genaue Vorstellungen darüber haben, wie man das Studium in interessant-abwechslungsreich und schöp-

## MMM-Spitzenexponente



auch von Studenten und jungen Wissenschaftlern der TU auf der XXIV. Bezirks-MMM. Lesen Sie bitte Seite 4.

ferisch gestalten kann. Die Kommilitonen streben die Auszeichnung als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ an. Dieses Bemühen wollen sie durch hohe Ergebnisse im Studium und ihre konsequente Bereitschaft zur Landesverteidigung dokumentieren.

Dies waren nur zwei Beispiele, die davon zeugen, daß die FDJler in den Grundorganisationen mit großer Leistungsbereitschaft und Engagement die Verbandswahlen begonnen haben und sich hohe Ziele für das laufende Studienjahr stecken. Andreas Berger

## FDJ-Wahlen an der TU: Mit viel Elan und Engagement zu guter Bilanz an jedem Tag

Am 16. September erfolgte der Startschuss zu den FDJ-Wahlen in Dresden. In der TU Dresden wurden 40 Seminargruppen für neue Leitungen des Vertrauensleuteausschusses ernannt. Besondere Anerkennung fand die Arbeit jener Studenten, die im EKD eingesetzt waren. Ihren politischen Standpunkt bewiesen die Kommilitonen u. a. mit einer während der Veranstaltung verabschiedeten Protestresolution für Antonio Maidana.

Natürlich ist die SG 79704/03 noch nicht am Ende ihrer Wünsche, aber ich bin der Überzeugung, wenn sie weiterhin bei dieser Ernsthaftigkeit und Konsequenz bleibt mit der „schattenhaften“ Vergangenheit bekämpft wird, so ist sie auf dem besten Wege, die „Bedingungen“ für den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu erfüllen. Ein erster Meilenstein auf dem Wege dazu soll sein, wie es die Freunde versprechen, einen neu zur Seminargruppe gekommenen Kommilitonen in ihr FDJ-Leben zu integrieren. Einzelgänger darf es nicht geben, denn jedes Kollektiv ist bekanntlich nur so stark wie sein schwächstes Mitglied.

Ebenfalls ein recht attraktives Programm beschlossen die FDJler der neuinmatrikulierten Seminargruppe 81/13/01. Ich war erstaunt über die Konkretheit und Vielfältigkeit dieses Kampfprogramms. Die Studenten bewiesen damit, daß sie die Zeit bis zur Inmatrikulation und die ersten 14 Studientage genutzt hatten, um sich mit den Doktrinen des X. Parteitages und des XI. Parlaments vertraut zu machen.

Sie brachten zum Ausdruck, daß alle Mitglieder genaue Vorstellungen darüber haben, wie man das Studium in interessant-abwechslungsreich und schöp-

## Entschlossen für Frieden und Sozialismus, gegen Faschismus und Krieg

Im Geiste der Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes - auf bewährtem Kurs zu neuen Taten für Sozialismus und Frieden! Unter dieser Losung vereinten sich am 13. September 1981 in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau Hunderte Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der TU zu einer beeindruckenden Kundgebung. Genosse Dr. Klick, Sekretär der SED-Kreisleitung, gedachte in einer Ansprache jener, dessen Vermächtnis in der DDR zur Staatspolitik geworden ist und betonte die Entschlossenheit aller TU-Angehörigen, aktiv gegen Imperialismus und Krieg zu kämpfen und durch neue hohe Leistungen unser sozialistisches Vaterland allseitig zu stärken und wirksam zu schützen.



In ehrendem Gedenken der antifaschistischen Kämpfer feierliche Kronmiederlegung durch das Sekretariat der SED-Kreisleitung. - Genosse Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verteilte die Protestresolution der Kundgebungsteilnehmer, in der die ungehörlichen Hochleistungspläne und der friedensverharmelnde Konfrontationskurs des Imperialismus aufs schärfste verurteilt werden. Foto: Hübner

